



Bethel College

Monthly



NEWTON, KANSAS

FEBRUARY

1910



Dickey's
Drugs & Jewelry
Wedding Rings.
 611 Main Street, Newton.

Graybill Bros

A GOOD PLACE TO BUY
 SHOES AND CLOTHING

Graybill Bros

A STORE FULL OF MAGNIFICENT MERCHANDISE

Priced at your favorite kind of Prices. :::
 This is an interesting store — — :::
 always an interesting store. :::
 We are never undersold — but usually undersell.

Prices here are based on the
 smallest possible cost prices and sold
 with the fairest of profit margin

CONRAD and DUTCHER

Evans Bros. Hdwe.

FOR NEW THINGS THE
 OTHER STORES ARE OUT OF
Newton, Kansas.

Joseph Steinkirchner
 Proprietor of

**The Palace Meat
 Market**

708 Main Street. Phone 89
 Dealer in Fresh, Salt and Smoked Meats. Fresh
 Fish and Oysters in Season.

Steininger's Cafe'

the one good place where
 to eat, when up town.

614 Main St. FOX WINNIE

Newton Lumber Co.

ALL KINDS OF

BUILDING MATERIAL

JOHN OLINGER.

GEO. W. KATES

The best equipped prescription department
 in the County.
 We never substitute

Diamonds and high grade
 Watches a specialty.
 Registered Optometrist
 All goods bought of us Engraved free.

THE REXALL STORE

BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

Guarantees first-class opportunities in every particular.

C. N. Parsons, :::

Newton, Kansas

C. D. Paulus

1110 Main Straße

Monumente und Grabsteine aus Granit,
 Marmor oder Bedford Stein.

Newton, Kansas.

Private Money to Loan

at lowest rates and best terms.

Steamship Tickets

to and from Europe for sale

J. G. Regier, Newton, Kansas

A. Barnum
 517 MAIN ST.

NEWTON'S STRICTLY ONE PRICE CLOTHIERS.

The Right Place TO BUY

Lumber, Shingles Lime and Cement is at

S. M. Swartz Lumber Co.

Telephone 10

Main St., Newton, Kansas.

Sole Agents for Knox's New York

Hats. The largest variety of

Hand-tailored Suits shown in

the City. Popular Prices.



Jahrgang 15.

Die deutsch
 Bethel = C

Emil R. Kief

Beiträge für d
 Blattes sende ma
 dieser Abteilung
 In geschäftliche
 be man sich an
 G. A. Hauch.

Die Arbeit der
 bereits die Grim
 Anstrengungen
 des ersten Termi
 gestellt. — In d
 dieses nun ang
 an ehrenhaft üb
 feiten geworden.
 begann das zwei

Der Zweck ein
 in jedem Falle d
 und der Gesells
 schen zu erziehe
 größerer Leichti
 Erfolg tun kann
 allseitige Erzieh

bill Bros

PLACE TO BUY
AND CLOTHING

bill Bros

ERCHANDISE

ces here are based on the
ossible cost prices and sold
ne fairest of profit margin
ersell.

TCHER

Steinkirchner

Proprietor of

alace Meat
arket

Phone 89
It and Smoked Meats. Fresh
Oysters in Season.

Lumber Co.

DS OF

BUILDING MATERIAL

JOHN OLINGER.

ES

nds and high grade
tches a specialty.
istered Optometrist
ught of us Engraved free.

E

OLLEGE

articular.

Newton, Kansas

Grabsteine aus Granit,
er Bedford Stein.

Newton, Kansas.

Parfum
MAIN ST.

LY ONE PRICE CLOTHIERS.

r Knox's New York

largest variety of

ed Suits shown in

Popular Prices.



Monatsblätter

„Wahrheit suchen wir beide, du außen im Leben, ich innen
In dem Herzen, und so findet sie jeder gewiß.
Ist das Auge gesund, so begegnet es außen dem Schöpfer.
Ist es das Herz, dann gewiß spiegelt es innen die Welt.
(S. an G.)

Jahrgang 15.

Newton, Kansas, Februar, 1910.

Nummer 2.

Die deutsche Abteilung des
Bethel = College Monthly.

Emil R. Riesen : : : Editor.

Beiträge für den deutschen Teil des
Blattes sende man direkt an den Editor
dieser Abteilung.

In geschäftlichen Angelegenheiten wen-
de man sich an den Geschäftsführer —
G. A. Gaury.

Die Arbeit des zweiten Semesters hat
bereits die Erinnerung an die sauren
Anstrengungen der Examen am Ende
des ersten Termins in den Hintergrund
gestellt. — In den meisten Fällen sind
dieses nun angenehme Erinnerungen
an ehrenhaft überstandene Schwierig-
keiten geworden. — Am 17. Januar
beganng das zweite Semester.

Der Zweck einer höheren Schule ist
in jedem Falle der, einen brauchbaren
und der Gesellschaft wertvollen Men-
schen zu erziehen, der seine Arbeit mit
größerer Leichtigkeit und mit besserem
Erfolg tun kann. — Hierzu gehört eine
allseitige Erziehung. Es darf keine

Seite vernachlässigt werden. Diese All-
seitigkeit sollte jedem Lehrer und jeder
Schule ein Grundprinzip werden.

Der lange, nasse Winter verursacht
bei unsern Studenten vielfach eine Ver-
nachlässigung der nötigen körperlichen
Bewegung. — Es tritt eine Erschlaf-
fung des ganzen Menschen ein, die auch
im Klassenzimmer bemerkbar wird.
Daß ungenügende Körperbewegung die
Ursache gedämpfter Geistestätigkeit so-
wie mancher Gesundheitschwächen bei
Studenten ist, steht außer Frage. —
Haben da die Studenten selbst nicht
die Pflicht danach zu sehen, daß dem
Körper Genüge geschieht? — Oder hat
eine Anstalt, die junge Leute zur Erzie-
hung aufnimmt, hier auch eine Verant-
wortung? Oder ist's Pflicht der Un-
terstützer einer Schule hiernach zu se-
hen?

Ein Chor von 110 Sängern hier im
College ist schon seit dem Herbst unter
der Leitung Prof. Hirschlers damit be-
schäftigt das Oratorium „Eli“ zu stu-
dieren und zu einem Konzert am Schul-

Schluß einzuüben. Albert Schmutz und einige Studenten begleiten — leiten — den Chor auf Orgel und Klavier.

Es wird hier diesen Sommer wieder eine Sommerschule stattfinden; Mathematik, Englische Literatur und vielleicht auch etwas Deutsch wird geboten werden. Um der Erntezeit aus dem Wege zu gehen, wird sie in den sechs Wochen vor Schulanfang abgehalten werden. Man lese die Anzeige der Sommerschule im englischen Teil dieses Blattes.

Wir bringen in dieser Nummer ei-

Die letzte Konvention der Student Volunteer Bewegung zu Rochester, New York.

Was der Zweck und der Umfang dieser Missionsbewegung unter den Studenten Amerikas, Europas und der ganzen christlichen Welt ist, haben wohl die meisten unserer Leser schon aus anderen Zeitschriften erfahren. Denn die vierjährige Konvention die in den letzten Weihnachtstagen zu Rochester, N. Y. tagte hat internationale Aufmerksamkeit an sich gezogen.

Es war dieses aus mehreren Gründen eine bedeutende Konvention für die Welt. Sie hatte als Zweck die Anregung der Missionsarbeit und die Neubelebung der Arbeit in der Ausbreitung der christlichen Zivilisation und der christlichen Religion. Zweitens verdient diese Konvention die Aufmerksamkeit der Welt weil sie die Studenten und Fakultäten der höheren Lehranstalten Amerikas repräsentierte, denn schon lange ist man sich der Tatsache bewußt, daß die Studenten unserer Colleges die Leiter auf allen Gebieten menschlichen Bestrebens sind und es in nächster Zukunft immer mehr sein wer-

den allgemeinen Bericht über die Studenten-Konferenz in Rochester.

In den 4½ Tagen wurden 14 aufeinanderfolgende Sitzungen abgehalten. An den Nachmittagen und Abenden wurden dann aber noch auf mehreren Stellen Spezial-Sitzungen veranstaltet um alle Besucher aufnehmen zu können und um die speziellen Probleme zu besprechen. So wurden Spezial-Versammlungen für Fakultätsmitglieder, für männliche oder weibliche Studenten, für solche die besonders in Indien oder China oder Korea oder Südamerika interessiert waren, abgehalten.

Wenn 122 der Colleges und Universitäten aus denen die Führer unseres Landes kommen müssen, sich mit über 3000 Delegationen an einer religiösen Konvention beteiligen, so hat das die Bedeutung einer nationalen Bewegung, und eines Effektes der sich auf andere Länder erstrecken muß.

Daß Bethel College in dieser Konvention auch zwei Delegationen hatte, ist nebst der Einladung von außen, der Begeisterung unter unseren Studenten und der Mithilfe einer ganzen Anzahl von Missions- und Schulfreunden zuzuschreiben.

Die Delegationen von Kansas und Oklahoma hatten von Kansas City an einen Spezialzug, was die zweitägige Reise eine höchst angenehme machte, denn alle Zweihundert waren Studenten oder Professoren, da machte man schnell Bekanntschaft und besprach wohl mit diesen die verschiedenen Probleme eines Studenten oder eines Lehrers in intimer, objektiver Weise.

Um diesen Bericht nicht launig und doch die ganzen Einzelreden hier allgemeinen Grund muß ein Versuch g

Vier Hauptgedanken geben um die sich die Konferenz zu konzentriert waren es die n e r L ä n d e r christlichen Volkes Größe der Aufgaben wenn man bedenkt rika und Süd-Amerikante sind in denen gefangen ist. Und daß in Amerika unter der Menschen, im gegenseitigen Nationen oft so we zu finden ist, so die ganze Menschheit Geiste des Christen gen, ein sehr entfe des Mohamedanismus und in Afrika, d in Indien und Ch starrende Formen mus in Süd Amer orientalischen Län tet dem Vordringe sens des Christent liche Schwierigkeit

Dennoch erhielt d a ß d i e T ü h e n weit mehr A Asien ist seit einem Anfangsstadien e wälzung. Der Zer gebens im neun ein stiller Beobach sen. Durch den denden Verkehr m rika sind Japan u

Bericht über die Str-
in Rochester.

gen wurden 14 auf-
Sitzungen abgehal-
mittagen und Aben-
aber noch auf mehre-
zial-Sitzungen veran-
sucher aufnehmen zu
ie speziellen Probleme
So wurden Spezial-
für Fakultätsmitglie-
e oder weibliche Stu-
die besonders in In-
oder Korea oder Süd-
ert waren, abgehalten.

nteer Bewegung

der Colleges und Uni-
men die Führer unse-
men müssen, sich mit
aten an einer religiö-
beteiligen, so hat das
uer nationalen Bewe-
Effektes der sich auf
erstrecken muß.

ollege in dieser Konven-
elegaten hatte, ist nebst
on außen, der Begei-
feren Studenten und
er ganzen Anzahl von
Schulfreunden zuzu-

t von Kansas und Ok-
on Kansas City an ei-
was die zweitägige Rei-
angenehme machte, denn
ert waren Studenten
, da machte man schnell
rd besprach wohl mit
iedenen Probleme eines
eines Lehrers in inti-
Weise.

Um diesen Bericht der 4½ tägigen
Konferenz nicht langweilig zu machen
und doch die ganze Zeit zu decken, müs-
sen Einzelreden hier ausfallen; und den
allgemeinen Grundton wieder zu geben
muß ein Versuch gemacht werden.

Vier Hauptgedanken könnte man an-
geben um die sich das Interesse der
Konferenz zu konzentrieren schien. Er-
stens waren es die *J u s t ä n d e j e -*
n e r L ä n d e r die der Hilfe eines
Christlichen Volkes so sehr bedürfen. Die
Größe der Aufgabe wird erst deutlich
wenn man bedenkt, daß Asien und Af-
rika und Süd-Amerika mächtige Konti-
nente sind in denen die Arbeit nur an-
gefangen ist. Und wenn man bedenkt,
daß in Amerika und Europa im Strom
der Menschen, im Leben der Christen,
im gegenseitigen Verkehr der Denomi-
nationen oft so wenig vom Geiste Jesu
zu finden ist, so scheint oft das Ziel,
die ganze Menschheit mit dem wahren
Geiste des Christentums zu durchdrin-
gen, ein sehr entferntes. Die Macht
des Mohammedanismus im ganzen Orient
und in Afrika, des Brahmanentums
in Indien und China, und das geister-
starrende Formenwesen des Katholizis-
mus in Süd Amerika sowie in einigen
orientalischen Ländern, alles dieses bie-
tet dem Vordringen des lebendigen We-
sens des Christentums fast unüberwind-
liche Schwierigkeiten.

Dennoch erhielt der zweite Punkt,
d a ß d i e T ü r e n o f f e n s t e -
h e n weit mehr Aufmerksamkeit. Ganz
Asien ist seit einem Jahrzehnt in den
Anfangsstadien einer mächtigen Um-
wälzung. Der Ferne Osten ist nicht ver-
gebens im neunzehnten Jahrhundert
ein stiller Beobachter des Westens gewe-
sen. Durch den immer reger wer-
denden Verkehr mit Europa und Ame-
rika sind Japan und China und In-

dien endlich zum Bewußtsein ihrer eige-
nen schlummernden Möglichkeiten ge-
langt und es wird rege im Orient. Die
Englische Sprache verdrängt in Japan
die weit schwerfälligere Japanische
Sprache. Amerikanische Geschäftsme-
thoden in Verkehr, Ackerbau und Poli-
tik finden rasche Aufnahme; auch hat
unser Schulwesen das ganze System
von Colleges und Universitäten dort be-
reits eine fast unglaubliche Ausdehnung
erfahren. — Kurz, der Ferne Osten
hat das Vertrauen in seine altherge-
brachte Zivilisation verloren. Auf in-
tellektuellen und kommerziellen Gebieten
ist schon ein Ablegen des Alten und ein
Anpassen des Neuen (Europäischen und
Amerikanischen) in vollem Schwun-
ge. — Diese ganze Umwälzung hat aber
auch ein Mißtrauen in die alte Moral
und in die alte Religion bei jenen Völ-
kern geweckt. Sie sind daran, auch
dieses umzustürzen. Was werden sie
an die Stelle ihres alten, heidnischen,
moralischen Systems setzen? Tritt
nichts an die Stelle der alten Moral,
so ist nur schlimmere Zerrüttung zu er-
warten. — Hier sollte nun die christli-
che Kirche auch so klug sein wie die Kin-
der der Welt, denn die haben schon
überall in Asien auf ihrem Gebiete des
Geschäfts großartige Einrichtungen ge-
troffen, den Handelsgewinn auf sichere
und gewinnbringende Basis zu stellen.
Die Zeit scheint reif zu sein, und wer
zu spät erntet verliert einen großen Teil
der Ernte.

Die Behandlung der Frage wie
dieser großen Verant-
wortlichkeit zu begegnen
sei bildete nun den dritten Punkt in
den begeistertsten Ansprachen und Be-
sprechungen. Auch hier scheint eine
Lösung des Problems gefunden zu
sein. Statistiken beweisen, daß es un-

möglich wäre, China mit seinen 400 Millionen, dazu Indien, Japan, die Mohamedanische Welt und Süd-Amerika in den nächsten fünfzig Jahren direkt zu erreichen wenn auch alle Prediger Amerikas und Europas Missionare würden. Es muß die Arbeit größtenteils durch Eingeborne getan werden. Und da ist es sehr natürlich, daß man sich an diejenigen wenden sollte, die in ihrem Lande die Führer sind. Die gelehrten Klassen jener Länder stehen in hohem Ansehen und ihr Einfluß für das Christentum wäre gleichbedeutend mit Sieg. Daher schließt man ganz richtig, daß die Kirche in diesem Stück die Klugheit der Welt zur Anwendung bringen sollte indem sie dem Geiste des Christentums in den höheren Schulen jener Länder Bahn macht und so den strategischen Punkt angreift. Hat man die Studenten in den vielen hundert Colleges und Universitäten jener Länder auf seiner Seite und mit Begeisterung fürs Christentum erfüllt, so erstreckt sich notwendigerweise dieser Einfluß in alle Provinzen und in alle Gebiete wohin diese Studenten sich später als Führer des Volkes zerstreuen.

Diese Arbeit unter den Studenten, besonders in China, kann schon von großem Erfolg in den letzten Jahren berichten, denn in vielen Colleges und Universitäten gibt es enthusiastische Vereinigungen christlicher Studenten die es sich zur Aufgabe gemacht, wenn sie ihren Kursus beendigt haben, ihrem Volke das Evangelium und die Lehren Christi zu bringen. Auf diese Weise kann die Kirche hoffen bald den ganzen Teig mit dem Geiste Jesu zu durchsäuern.

Die Verantwortlichkeit für uns daheim ist groß. Wir wollen diesen Völ-

kern, die eine ältere Zivilisation haben als wir, die ihre eigenen Systeme der Philosophie besitzen, den Geist des Christentums bringen. Nur die äußere Form nützt ihnen nichts, auch würde diese bei manchen Völkern kaum anzu- bringen sein. Es ist das innerliche Wesen der Lehren Jesu das sie brauchen um es dann in ihren Verhältnissen ihren besondern Bedürfnissen anzupassen. Aber wie sehr mangelt es noch in den Mission treibenden Ländern und Gemeinschaften an diesem Geiste! Folglich ist der vierte Punkt, die Ausbreitung und Vertiefung daheim von höchster Bedeutung. Auch ist dieses dringend, denn jene Völker blicken auf unser ganzes Land als ein Beispiel in der Religion wie sie es schon in Handel und Politik seit Jahrzehnten getan haben. Um eine unversiegbare Quelle reinen christlichen Einflusses für jene Länder zu sein muß unser ganzes Volk und jedes einzelne Glied desselben selbst noch viel tiefer schöpfen als bisher. Dieser letzte Punkt (innere Mission) wurde immer und immer wieder auf der Konvention hervorgehoben und beleuchtet. Selbst haben ist selbstverständlich die Grundbedingung ändern geben zu können. Ueber den Aufbau der Kirche daheim wurde auch viel gesagt. — Es ist jedoch in diesem Artikel unmöglich weiter auf Einzelheiten einzugehen. Es bliebe uns da noch Stoff für weitere Berichte. —

Die Stimmung der ganzen großen Versammlung war die tiefen Ernstes- und stiller Weise. Völlige Hingabe an die große Aufgabe dem Geist Christi mehr Gehör und freiere Bahn in der Welt zu schaffen war der Grundton aller Reden und Diskussionen und große Erfolge sind von den großen Erwartungen zu hoffen.

Die K

Schon ist
flossen seit w
tionshalle in
Aber immer
Herzen das
klar hat hine
Bild des Kö
so felsenfest
unserm Noti
das uns bes

Zwanzig
Korea ausge
gelisationsa

Im vergl
China sind i
Aeußerlich f
und China z
tie gewählt
Judenvolt
lästina. —

schon selbst
tion anderer
Geld, sonde
wurde gehol
Versammlu
tiert. — Dr.
York sagte
wissen woll
Korea sei, d
etwas denke
das mit ein
Als er nach
habe er in

„Gott ich f
nach Korea
Nachdem er
sagte er; ha
buch geschr
lesen: „Go
Missionar
ner Stelle
gend ein M
reaner sind

Die Korea Konferenz.

Schon ist mehr als ein Monat überflossen seit wir in der großen Konventionshalle in Rochester, N. Y. saßen. Aber immer wieder taucht in unserm Herzen das Bild auf, das sich da so klar hat hineinmalen lassen. Dies ist das Bild des Königs der sich auch in Korea so felsenfest niedergelassen hat. Aus unserm Notizbuch nehmen wir folgendes das uns besonders nahe kam.

Zwanzig Jahre zurück hatte keiner Korea ausgewählt für die größte Evangelisationsarbeit in Asien.

Im Vergleich zu den 400,000,000 in China sind in Korea nur 20,000,000. — Außerlich sind sie weit hinter Japan und China zurück. — Dennoch hat Gott sie gewählt wie einst das unscheinbare Judenvolk in dem unscheinbaren Palästina. — Jetzt erwägen die Koreaner schon selbst die Frage der Evangelisation anderer. — Eine Kollekte, nicht von Geld, sonder von „Zeugnis Tagen“ wurde gehoben. So wurden in einer Versammlung über 1000 Tage kollektiert. — Dr. Roswell Bates von New York sagte unter anderem, wenn wir wissen wollten wie stark der Geruch in Korea sei, dann sollten wir an irgend etwas denken das sehr stark rieche und das mit einer Billion multiplizieren. — Als er nach Korea als Reisender kam habe er in sein Tage Buch geschrieben: „Gott ich freue mich daß du mich nicht nach Korea als Missionar geschickt hast.“ Nachdem er die Nationen besucht, so sagte er; habe er wieder in sein Tagebuch geschrieben. Da konnte er jetzt lesen: „Gott wäre es doch mein Los ein Missionar in Korea zu sein!“ — Auf einer Stelle waren 2000 Christen ehe irgend ein Missionar hinkam. — Die Koreaner sind verlangend und willig die

Missionare aufzunehmen. — Es sprachen auf der Korea Konferenz drei Missionare von dort, und aus der Versammlung meldeten sich etwa ein Duzend die sich vorbereiteten nach Korea als Missionare zu gehen.

S.

Sprachbilder.

Ungemein interessant ist es einmal die deutsche Sprache wie ein Bilderbuch zu befehen. Ja, selbst unsere alltägliche Sprache, die wir stets gebrauchen aber so selten befehen bietet angenehme Unterhaltung. Wie gerne das deutsche Volk in Bildern spricht, zeigt schon die mannigfaltige Bedeutung des Wortes: Das Haus.

Wenn wir von einem Ober- und Unterhause in England, und in Deutschland von einem Herrenhause und Hause der Abgeordneten reden, so meinen wir nicht bloß das Gebäude der Versammlungen, sondern auch die aus jenen Personen gebildete Körperschaft. — Wenn wir sagen: Jemand muß das Haus hüten so kann er es wegen Unwohlseins nicht verlassen — dagegen, wenn der Hund das Haus hütet, so bewacht er es.

Wer in der Mathematik, in der Geschichte, im Tacitus zu Hause ist, der ist darin so bewandert, weiß genau Bescheid, wie der Hausbesitzer im eigenen Hause. — So sagt ein junger Chemann, dem zu seiner hochgebildeten Frau gratuliert wird: Meine Frau ist zu Hause in der Literatur, zu Hause in der Musik, zu Hause in der Wissenschaft, zu Hause in der Kunst, kurz überall ist sie zu Hause, ausgenommen — zu Hause. — Bleib mir mit deinem ewigen Wenn und Aber zu Hause, d. h. behalt deine Einwürfe in

in dir verschlossen, wie ein zu Hause eingeschlossener. — Wer von Haus aus ein Verschwender ist, Vermögen hat, dem ist das angeboren, angeerbt, oder mit der Geburt zu Teil geworden. — Mancher ist, wenn ihm etwas Widerwärtiges begegnet, gleich aus dem Häuschen, d. h. er verliert die Fassung. Hier wird das Haus als die Stätte der Ruhe und des Friedens gedacht. — Er musiziert, singt, zeichnet für's Haus, den beschiedenen Anforderungen und milden Beurteilungen der Familienglieder entsprechend, aber nicht der Öffentlichkeit genügend.

Sehr einfach ist die Uebertragung von Haus auf Familie, Geschlecht. So meint es Gretchen, wenn sie von Faust sagt: Er ist gewiß aus einem edlen Haus. So reden wir vom Hause Rothschild. Aehnlich auch, wenn in burlesker Studentensprache ein Student in dem letzten Semester seiner Studiumjahre als *tes Haus* genannt wird, oder wenn man sagt: bist ein *fidels Haus*, ein braves Haus. — Auf den Mann kann man *Häuser bauen*, d. h. festes Vertrauen setzen, wie ein Haus fest steht, das einen Felsen zum Fundament hat. — Haus steht für Haushaltung und geordnete Wirtschaft: Er hält gut, schlecht Haus. *Bestelle dein Haus*.

Anderer Anwendungen sind allgemein bekannt. Der Vogel hat ein Haus gefunden, unser irdisches Haus. Das Haus des Herrn oder Gottes Haus. Noch neu scheint das Wort *abhausen* zu sein. Man sagt: Die freisinnige Partei im Kongress hat abgehaut, wie gewöhnlich: sie hat abgewirtschaftet. — *Hausmanns-*

kost ist die Kost, wie sie eine bürgerliche Familie gewöhnlich genießt. — *Hausnake* ist zunächst der Name einer Kröten- und Schlangenart, man sagt es aber auch spöttisch von jemand, der aus Liebhaberei gerne zu Hause hockt.

In unsern Tagen ist am Schlusse von Briefen, um nicht eine Menge Personen einzeln aufzählen zu müssen, die Formel aufgekommen und gebräuchlich geworden: Herzliche Grüße von *Haus zu Haus*.

(Nach H. Schroeder)

Alle Lehrer, die noch keine Schule für das kommende Frühjahr übernommen haben, aber bereit wären das zu tun, möchten ihre Namen an den unterzeichneten Schreiber des Komitees für Schule und Erziehungswesen senden. Auch die Vorsteher der Schulbezirke, die deutsche Lehrer wünschen, möchten sich beizeiten melden, damit das Komitee in Stand gesetzt wird, den Schulen sowohl als auch den Lehrern zufriedenstellend zu dienen.

D. H. R i c h e r t,
Newton, Kans.

Unter den Studenten in Bethel

Der neue Editor der „Monatsblätter aus Bethel College“ sagte kürzlich, als wir so eine Gruppe von Studenten zusammen waren, daß wir ihm eigentlich mithelfen sollten an der College Zeitung. Er meinte, unsere Freunde, daheim und die früheren Studenten würden gerne darüber Nachricht haben was wir so unter uns tun, und was uns persönlich interessiert, damit sie genauer ausfinden wie's hier geht. — Das haben wir auch schon gedacht, nämlich, daß die Monatsblätter mehr Neuigkeit-

ten aus der Sch...
und so stimmten...
Dann sagte er a...
etwas schreiben

Zuerst meinte...
keine Zeit zu ha...
te es uns aber...
wir sozusagen u...
im College Blat...
che meinten au...
Freunde der Sch...
ren von uns di...
sind hier eine „...
das glaub ich sch...
manches Interes...
uns) vorfällt,
weil Professor...
größten Fehler...
auszubessern so...
andere auch sch...
ich auch mal p...
sollte ich wohl...
Wort hörte sich...
meinte ich solle...
was mir wichtig...
sten war mir n...
daß wir schreibe...
vielleicht so unse...
könnten was hie...
ich gerade das.

Am Donner...
fang Fr. Hoif...
Lehrerin, in d...
Solo, daß das...
nen Sohnes tr...
möchten wünsch...
Musik hören kö...

Einige neue...
17. Januar zu...
Semesters zur...
Hälfte des Ja...
Elisabeth Loh...
Ella Penner v...
Reimer von M...

t, wie sie eine bür-
gewöhnlich genießt.
e ist zunächst der
n- und Schlangen-
s aber auch spöttlich
aus Liebhaberei gerne
gen ist am Schlusse
a nicht eine Menge
aufzählen zu müssen,
kommen und gebräuch-
Herzliche Grüße von
a u s .
. Schroeder)

ie noch keine Schule
e Frühjahr übernom-
bereit wären das zu
Namen on den un-
eiber des Komitees für
ehungswesen senden.
r der Schulbezirke, die
wünschen, möchten sich
damit das Komitee in
rd, den Schulen so-
n Lehrern zufrieden-

R i c h e r t ,
Newton, Kans.

Studenten in Bethel

or der „Monatsblätter
ge“ sagte kürzlich, als
pe von Studenten zu-
aß wir ihm eigentlich
an der College Zei-
e, unsere Freunde, da-
heren Studenten wür-
Nachricht haben was
tun, und was uns
iert, damit sie genau-
s hier geht. — Das
hon gedacht, nämlich,
blätter mehr Neuigkei-

ten aus der Schule bringen könnten, und so stimmten wir ihm herzlich bei. — Dann sagte er aber w i r sollten einmal etwas schreiben und es ins Blatt tun.

Zuerst meinten wir für solche Sachen keine Zeit zu haben. Dann schmeichelte es uns aber doch ein bißchen, daß wir sozusagen unsere eigene Abteilung im College Blatte haben sollten. Manche meinten auch es würde auch die Freunde der Schule wirklich interessieren von uns direkt zu hören. Wir sind hier eine „kleine Welt für uns“, das glaub ich schon und auch daß hier manches Interessante, (wenigstens für uns) vorfällt, ist sehr wahr. Und weil Professor Riesen versprach die größten Fehler in unsern Neuigkeiten auszubessern so sagte ich, wenn einige andere auch schreiben würden, so würde ich auch mal probieren. — Aber was sollte ich wohl s c h r e i b e n ? Das Wort hörte sich so großartig an. Er meinte ich solle nur gerade schreiben was mir wichtig sei. Am allerwichtigsten war mir nun aber gerade dieses, daß wir schreiben sollten und daß wir vielleicht so unsern Freunden erzählen könnten was hier passiert, und so schreib ich gerade das.

Am Donnerstag, den 27. Januar, sang Frä. Hoisington, unsere Gesangs-Lehrerin, in der Morgenandacht ein Solo, das das Gleichnis des Verlorenen Sohnes trefflich schilderte. Wir möchten wünschen, daß wir öfter solche Musik hören könnten.

Einige neue Studenten kamen am 17. Januar zum Anfang des zweiten Semesters zur Schule um in der letzten Hälfte des Jahres hier zu studieren; Elisabeth Vohrenz von Moundridge, Ella Penner von Whitewater, Gustav Reimer von Marion und Peter Reimer

von Nebraska sind die uns herzlich willkommenen neuen Studenten.

Am 22ten Januar hatte unsere Sophomore Klasse (die zweite Klasse der Akademie) im Speisesaal des Men's Dormitory einen gesellschaftlichen Abend veranstaltet. Zwei der Professoren waren auch als Gäste eingeladen. Ein Komitee hatte für Unterhaltung gesorgt, ein anderes für einen Schmaus und so wurde es ein paar Minuten nach zehn Uhr ehe wir heimkamen.

Unsere Morgenandacht am Freitag, den 4. d. M., wurde von Dr. McGuish, Pastor an der Presbyterianer Kirche, besucht. Daran schließend hielt er eine kurze Rede an die Studenten. Er ermunterte sie eindringlich bei ihrer Arbeit nicht mutlos zu werden; eine Arbeit, begonnen oder halbwegs vollbracht, sollten sie nicht unvollendet fallen lassen. Wenn man seine Arbeit auch nicht immer vollkommen hat, so bezahlt es sich doch einmal obenan zu sein. Sehr betonte er das Studium der alten Sprachen und der Mathematik. Eine Kenntnis der lateinischen und der griechischen Sprachen ist Bedingung zur Vollkommenheit in der eigenen Sprache. Die Exempel in Geometrie und Algebra sind schon interessant an und für sich; dann erzielen sie aber auch eine systematisch-geistige Bildung. — Ueber alles, wer anhält, der gewinnt.

Rev. J. H. Langenwalter, der im Jahre 1900 hier graduierte, studiert dieses Jahr im Theologischen Seminar in Oberlin, Ohio. Der Kursus, den er dieses Jahr absolviert, gibt den Graduierenden den Titel B. D.

J. F. Balzer (Bethel 1905) beendet dieses Jahr den College Kursus in Carlton College, Northfield Minn. Er ist Präsident der Senior Klasse, Ge-

hilfseditor der College Zeitung und Mitglied des College Glee Club.

J. H. Bachmann (Bethel 1900) erwarb voriges Jahr in der Kansas Universität sein B. A., und studiert gegenwärtig in der Northwestern Universität zu Evanston, Ill. um sich den Magister zu erwerben.

Frl. Elsie Haury (Bethel 1907) ist dieses Jahr in einer Höheren Töchter-schule, Salem-Winston, in North Carolina.

Orlando D. Goerz (Bethel 1906) ist jetzt das zweite Jahr in Philadelphia wo er Musik studiert.

Die folgenden Bethel-Studenten besuchen dieses Jahr die Staatsuniversität in Lawrence, Kansas. W. D. Quiring (Bethel '06), Edwin Baumgartner und J. E. Langenwalter (Bethel '06), studieren Medizin. Rahel Baumgartner, Edwin Schmidt (Bethel '09) und Carl Krehbiel (Bethel '09) studieren im College und Hermann Ruth, Alvin Ruth (Bethel '09) und Wm. Tangemann (Bethel '09) arbeiten in der wissenschaftlichen Abteilung für Engineer. Melvin Kates studiert die Jurisprudenz.

Am Dienstag, den 15. Februar, hielt das Direktorium von Bethel College eine Sitzung ab in der die Pläne fürs nächste Jahr besprochen wurden. Es soll eine neue Lehrkraft in der durch Prof. Amstutz's Resignation vakant gewordene Stelle, als Lehrer der Geschichte und der Englischen Literatur angestellt werden.

An die Leser.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß mit der Veränderung unseres Blattes Fehler sich in unsere Adressliste

eingeschlichen haben und wir hätten gerne, daß sie alle beseitigt würden. Manche haben wir schon gefunden, aber noch nicht alle. Wir bitten daher unsere Leser uns wissen zu lassen, wenn etwas nicht richtig ist, wenn z. B. zwei Blätter an eine Adresse kommen oder das Datum nicht richtig gestellt ist. Auch möchten wir gerne sehen, daß nach jedem Namen „Dez. 10“ zu lesen wäre. Das würde bedeuten, daß das Abonnement bis zum Ende des laufenden Jahres bezahlt ist. Also wenn auf dem Adresszettel „Dez. 09“ steht, schicke man gefälligst 25cents oder wenn „08“ darauf steht, dann 50cents, je nachdem die Zahl. Briefmarken sind erwünscht.

Im Monat Dezember 1909 sind folgende Gaben für Bethel College eingekommen;

Deer Creek Men. Gem. Deer Creek Okla. \$7.54 Schw. Elisabeth Krehbiel, Roundridge, Kansas, 75c Schw. Justina Bergmann, Whitewater, Kansas, \$4.75

Im Januar

Für den Jubiläums Fonds.
Rev. J. E. Eng, Newton, Kansas, \$25.00
Schw. Sarah Gaddert, Buhler Kansas \$20.
Herzlichen Dank den lieben Gebern,
Das Direktorium.

Aus dem Bethel Diakonissen-hospital.

Im Januar wurden im Hospital 27 Patienten in 423 Pflagetagen und Nächten verpflegt.

Fünfzehn Operationen wurden vollzogen. Zwei Todesfälle sind zu verzeichnen.

Außerhalb des Hauses durften wir fünf Patienten in 26 Pflagetagen und 28 Nächten pflegen. Auch assistierte eine Schwester bei zwei Operationen außerhalb des Hospitals.

Die Bethel Schwestern.

Bethel
Liebesgaben erh
John Kegler,
Claassen, Dank
\$50.00 Rev. J
Krehbiel \$5.00
Ungeannt \$5.
\$5.00 Halstead
Rev. Bernhard
\$7.93

welche im Janu
Bethel Hof

Peter Löwen
Hühner und W
Hühner, Verschie
milch, The New
200 lb. Mehl, 10
Regiers jr. 8 Ei
chen voll Eier
Frau Justina Be

Der Empfam
Gaben wird l
Dank bescheinig

Es wurde sch
gerne Federn n
möchte: „Ja, n
oder gebrauchte
gerne reinigen
können gut mel
Herr gibt un
Kranke hier zu
Betten welche n
Auch wird hier
Kranke haben,
fehlt, um Bett
können von un
nicht geben, wi

Unser Heilar
sein Haupt hin
an als Ihm ge
Namen Armen
Haupt sanft be
Freundlich g

ben und wir hätten alle beseitigt würden. Wir schon gefunden, e. Wir bitten daher s wissen zu lassen, richtig ist, wenn z. B. eine Adresse kommen nicht richtig gestellt ist. gerne sehen, daß nach ez. 10" zu lesen wäre. ten, daß das Abonne- de des laufenden Jah- Also wenn auf dem 09" steht, schicke man oder wenn „08" da= 50cents, jenachdem die fen sind erwünscht.

September 1909 sind für Bethel College kommen;

Gem. Deer Creek Okla. abeth Krehbiel, Mound- Schw. Justina Berg- Kansas, \$4.75

Januar
Abiläums Fonds.
Newton, Kansas, \$25.00
ert, Buhler Kansas \$20.
ant den lieben Gebern,
Das Direktorium.

Bethel Diaconissen- spital.

wurden im Hospital 27 23 Pflagetagen und

Operationen wurden voll- desfälle sind zu ver-

Hauses durften wir 26 Pflagetagen und a. Auch assistierte eine i Operationen außer- s.
Bethel Schwestern.

Bethel Diaconissenhospital.

Liebeßgaben erhalten im Dezember. Geld.

John Regier, Whitewater. \$6.00 C. F. Claassen, Dankopfer \$100.00 J. G. Regier \$50.00 Rev. John Enz \$10.00 J. J. Krehbiel \$5.00 Rev. John Epp \$25.00 Ungenannt \$5.00 Rev. Bernhard Regier \$5.00 Halstead Mennonitengemeinde durch Rev. Bernhard Regier \$5.00 Hausbüchse \$7.93

Dankend bescheinigt
Das Direktorium.

Liebeßgaben.

welche im Januar für den Hausstand im Bethel Hospital gegeben wurden.

Peter Löwens 5 lb. Butter, Ungenannt 2 Hühner und Wurst, Dr. S. S. Haury 2 Hühner, Verschiedene Wurst, Milch, Butter- milch, The Newton Milling & Elevator Co. 200 lb. Mehl, 100 Cream of Wheat, Jakob Regiers jr. 8 Hühner, Ungenannt 1 Körb- chen voll Eier und einen Topf Schmalz, Frau Justina Bergmann 3 Gal. Schmalz.

Der Empfang dieser willkommenen Gaben wird hierdurch mit herzlichem Dank bescheinigt.

Es wurde schon gefragt, ob wir auch gerne Federn nehmen; worauf ich sagen möchte: „Ja, mit großem Dank, neue, oder gebrauchte, wir werden die Letzteren gerne reinigen und umarbeiten.“ Wir können gut mehr Kissen gebrauchen, der Herr gibt uns ja viel Gelegenheit Kranke hier zu pflegen, oft waren alle Betten welche wir haben in Gebrauch. Auch wird hier mitunter für Arme die Kranke haben, und denen es am Nötigen fehlt, um Bettzeug gebeten; und wir können von unsern guten Kissen doch nicht geben, wir brauchen sie selbst.

Unser Heiland hatte wohl nicht da er sein Haupt hinlegte, aber Er sieht's ja an als Ihm getan wenn wir in Seinem Namen Armen oder Kranken das müde Haupt sanft betten.

Freundlich grüßend,
Schwester Hillegonda.

Der Bethel College Schulverlag.

Folgende von Professor C. H. Wedel verfaßte Bücher können direkt von Bethel College bezogen werden:

1. **Bilder aus der Kirchengeschichte für mennonitische Gemein- deschulen.** Preis in Schuleinband 45 Cents.

2. **Handzeichnungen zu den Ges- schichten des Alten Testaments.** — Preis: broschiert 20 Cents. in Schul- einband 30 Cents.

3. **Handzeichnungen zu den Ges- schichten des Neuen Testaments.** — Preis: broschiert 30 Cents;

4. **Abriß der Geschichte der Mennoniten.** Erster Teil: Die Geschichte ihrer Vorfahren bis zum Beginn des Täuferturns von der apostolischen Zeit an bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts — Preis in Schuleinband 65 Cents.

5. **Abriß der Geschichte der Mennoniten.** Zweites Bänd- chen: Die Geschichte des Täuferturns im 16. Jahrhundert. — Preis in Schulein- band 75 Cents.

6. **Abriß der Geschichte der Mennoniten.** Drittes Bänd- chen: Die Geschichte der niederländischen, preußischen und russischen Mennoniten. — Preis: in Schuleinband 85 Cents.

7. **Abriß der Geschichte der Men- noniten.** Viertes Bändchen: Die Geschichte der Täufer und Mennoniten in der Schweiz, in Mähren, in Süd- deutschland, am Niederrhein und in Amerika. — Preis in Schuleinband 85 Cents.

8. **Gesichtwort an junge Christen,** zunächst in unsern mennonitischen Kreisen. Preis: gebunden 20 Cents per Stück, \$2.00 per Duz. und \$15.00 per Hundert Exem- plare.

9. **Kurzgefaßte Kirchengeschichte für Schulen und Familien.** — Preis: in Schuleinband \$1.00.

10. **Briefliche Blätter an einen Lernenden über Bildung, Gesell- schäfts- und Heiratsfragen.** — Preis: gebunden 40 Cents.

Bestellungen auf obengenannte Bücher können adressiert werden an den Geschäfts- führer [Business Manager] von

Bethel College, Newton, Kans.

Bethel College Monthly.

Formerly "School and College Journal." established 1896.

VOL. XV

Newton, Kansas, February, 1910.

No. 2.

BETHEL COLLEGE MONTHLY,
Published ten times a year, in the in-
terest of Bethel College.

Price of Subscription, 25 cents a year.

G. A. Haury . . . Editor-in-Chief
E. R. Riesen . . . German Department
P. R. Schroeder . . . Local News

Contributions for the paper should
be addressed to The Bethel College
Monthly.

All money for subscriptions, all no-
tices of change of address and other
matters of business should be directed
to the Business Manager

G. A. Haury, Newton, Kansas.

Entered as Second-Class Matter at the New-
ton, Kansas, Post-Office.

We call attention to the an-
nouncement made in this issue of
the summer school to be held at
Bethel College. This furnishes
an excellent opportunity for stu-
dents that have to make up some
work in their regular course, or
for teachers that are not in a
position now to take a regular
course but wish to make prepara-

tions for it. Board and lodging
can be obtained on College
grounds at reasonable cost. We
invite a large attendance.

Wm. J. Baumgartner, assistant
professor of Zoology and Biology
at Kansas University has been
appointed an instructor in the
Marine Laboratory at Friday
Harbor, Puget Sound. A six-
weeks' course is given during the
early part of the summer, and
credit may be received at the
University for the work done.

Word has been received from
Rev. and Mrs. D. Goerz that they
arrived safe at Cairo, Egypt, on
the 9th of this month. After
taking a rest of two days there,
they started on their excursion
up the Nile, intending to return
to Cairo on March 2. Here they
will stay until March 9, when
they will leave for Jaffa and Je-
rusalem.

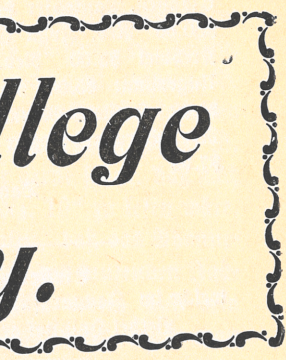
Bethel C
leton in the
not mean, l
trouble of a
for things l
smoothly
now. It i
which arriv
The money
of the skele
by several o
still have a
hearts for t
classes in l
will find "l
cal help.

A few da
letter in wh
in word an
appreciatio
our school.
substance o

"In co
rificing la
herewith
endowment
lege. Ma
upon all th
school."

Many t
friend Rev.
for the enc
teachers an
some gift to
our school.
find many
College is s
and financ
larly so sin
add a full M
soon as pos
lege course.

In all pro



ublished 1896.

910. No. 2.

Board and lodging
 obtained on College
 reasonable cost. We
 attendance.

umgartner, assistant
 Zoology and Biology
 University has been
 an instructor in the
 laboratory at Friday
 get Sound. A six-
 e is given during the
 the summer, and
 be received at the
 or the work done.

been received from
 s. D. Goerz that they
 at Cairo, Egypt, on
 this month. After
 of two days there,
 l on their excursion
 intending to return
 March 2. Here they
 until March 9, when
 ave for Jaffa and Je-

Bethel College has now a "skele-
 ton in the closet." That does
 not mean, however, that there is
 trouble of any sort in the school;
 for things have never gone more
 smoothly than they are going
 now. It is a human skeleton,
 which arrived several weeks ago.
 The money towards the purchase
 of the skeleton has been donated
 by several of "our doctors", who
 still have a warm place in their
 hearts for their Alma Mater. The
 classes in Physiology, no doubt,
 will find "bones" a very practi-
 cal help.

A few days ago we received a
 letter in which the writer, both
 in word and deed, expressed his
 appreciation of the work done in
 our school. The following is the
 substance of the letter:

"In consideration of the sac-
 rificing labor of our teachers, I
 herewith send \$1000.00 for the
 endowment fund of Bethel Col-
 lege. May God's blessing rest
 upon all the workers in our dear
 school."

Many thanks to our kind
 friend Rev. C. H. Regier, both
 for the encouraging words to the
 teachers and for the very hand-
 some gift towards the support of
 our school. May his example
 find many imitators. Bethel
 College is still in need of moral
 and financial support, particu-
 larly so since it is our purpose to
 add a full Normal course and, as
 soon as possible, a complete Col-
 lege course.

In all probability an oratorical

contest in the German language
 will be held in the near future.
 Whether one will be held in Eng-
 lish has not yet been determined.
 As an encouragement, Mrs. D.
 Goerz has offered a prize of \$10.00
 for the best oration delivered in
 German. It would be a good
 plan to make these contests a
 permanent feature of our school,
 whether a prize is offered or not;
 for, after all, it is not the mate-
 rial reward that the student has
 before him, though it may be an
 inducement.

Prof. A. J. Gerber, for several
 years principal of the Orville high
 school, has resigned to accept a
 position in the Akron schools.
 Mr. Gerber will have charge of a
 part of the Freshmen class of the
 Central high school of that city
 at a salary of \$1000 for the first
 year. He will leave the Orville
 schools this week. Mr. Gerber is
 a teacher of proven ability. We
 wish him all the success that we
 are certain his ability will bring
 in the larger field. — Orville
 (Ohio) Courier.

Many of our former students
 will remember Prof. Gerber, who
 taught mathematics in Bethel
 College during the year 1904 —
 1905.

The Kansas University started
 recently to give instruction by cor-
 respondence. According to re-
 ports, the number of those taking
 such work is growing steadily.
 Twenty-eight students living in all
 sections of the states have enrolled
 in some of the fifty courses offered.

The Student Volunteer Movement.

In the year 1886 an international conference of Christian college students was held at Mount Hermon, Mass., at the invitation of D. L. Moody. Of the 250 delegates in attendance, twenty-one had already definitely decided, when the conference opened, to become foreign missionaries, and before the close a hundred had declared their purpose to enter missionary work, God permitting. It was then decided to send a deputation to the various colleges to arouse greater interest in the matter among the students. As a result, a definite organization was effected in 1888 and incorporated under the name of Students Volunteer Movement. It is the purpose of this movement to draw volunteers for the Mission field from those who are or have been students in institutions of higher learning. Each volunteer signs the declaration of the Movement as follows:

"It is my purpose, if God permit, to become a foreign missionary."

The purpose of the Movement is more definitely stated as follows:

1. To awaken and maintain among all Christian students of the United States and Canada intelligent and active interest in foreign missions.

2. To enroll a sufficient number of properly qualified student volunteers to meet the successive de-

mands of the various missionary boards of North America.

3. To help all such intending missionaries to prepare for their life-work and to enlist their cooperation in developing the missionary life of home churches.

4. To lay an equal responsibility on all students who are to remain as ministers and lay-workers at home, that they may actively promote the missionary enterprise by their intelligent advocacy, by their gifts and by their prayers.

It is not the intention of the Students Volunteer Movement to act as an independent mission board and to send out missionaries. It does not wish to encroach upon the functions of the regular missionary organizations. Those who have become volunteers are expected to go out into the field under the charge of the regular missionary societies of the Church.

The Movement has spread so much in the last few years that at the present time it has found its way into nearly all the leading institutions of higher learning in the United States and Canada, and volunteer bands have been organized not only in denominational schools but also in state institutions. An international conference is held every four years. At the recent conference, which was held at Rochester, New York, from Dec. 29 to Jan. 2, over 3,000 delegates, students and teachers, were present.

The influence of the Volunteer Movement can not be otherwise than good upon the religious life

and the mi
students.
case of the
institution
ment has ta
was the fir
tivation th
in some sc
spirit has
by other m
the testim
know, grea
developed b
few studen
not becom
fruitful bec

One of th
promotion
many scho
formed wh
acquaint t
tory of mis
the volunt
of these c
others who
to engage
work. A
creased kn
seen in the
sent time t
more than
money as
Movement

Study of

By

The necc
for the sak
with the f
greater sy
among the
has in man
ry strongly

various missionary
North America.

all such intending
to prepare for their
to enlist their co-
developing the mis-
of home churches.

equal responsibility
ts who are to remain
and lay-workers at
they may actively pro-
missionary enterprise by
gent advocacy, by
d by their prayers.

the intention of the
unteer Movement to
dependent mission
send out missiona-
not wish to encroach
ctions of the regular
organizations. Those
come volunteers are
o out into the field
arge of the regular
societies of the

ment has spread so
ast few years that at
me it has found its
rly all the leading
f higher learning in
States and Canada,
r bands have been
only in denomina-
but also in state in-

An international
s held every four
e recent conference,
dd at Rochester, New
Dec. 29 to Jan. 2,
legates, students and
e present.

ce of the Volunteer
n not be otherwise
on the religious life

and the missionary spirit of the students. It is said that in the case of the large majority of the institutions in which the Movement has taken a hold, its work was the first real missionary cultivation they received. Though in some schools the missionary spirit has already been aroused by other means, yet, according to the testimony of persons who know, greater activity has been developed by the Movement, and few student communities have not become stronger and more fruitful because of its work.

One of the good results is the promotion of mission study. In many schools, classes have been formed whose purpose it is to acquaint themselves with the history of mission work. Not only the volunteers become members of these classes but also many others who have not the intention to engage in foreign mission work. A natural result of increased knowledge of missions is seen in the fact that at the present time the schools contribute more than ten times as much in money as they gave when the Movement was started.

Study of Mission History.

By P. R. Schroeder.

The necessity of mission study, for the sake of becoming familiar with the field and arousing a greater sympathy for the work among those who stay at home, has in many colleges been felt very strongly. It was even deemed

important enough for that great recruiting agency, the Student Volunteer Movement, to take up the matter, acting as a guide where the matter was in the hands of the students. Remarkable progress is reported in the work, as can readily be seen from the fact that in the year 1908—9 there were in 488 institutions 2,084 classes having an enrollment of 25,208, more than three fourths of which were not student volunteers.

A limited number of Bethel students have also enjoyed this same privilege since 1907—8, when Prof. C. H. Wedel organized a class which was to meet in his home every Monday evening. The memories of these evenings are very pleasant ones. Especially valuable was the work because its leadership was in the hands, not of the students, but of Prof. Wedel, whose wide knowledge, personality and relation to the Mission work as President of the Board of Foreign Missions of our Conference lent it a special richness that could have been gotten in no other way.

These classes were abandoned when the mission students organized a Volunteer Band last fall. In their place a work of much wider scope has been begun. We now have offered to us a course in Mission History as part of the curriculum work, through the kindness of Prof. Wedel. Anyone that is interested may take up the work and count it as part of his credit. At present the class has an enrollment of about twenty. The text

book is the familiar "A Hundred Years of Missions" by Leonard. Master of the situation, he brings out the matter in hand in very forceful, yet easily understood, language. Everyone that takes part in this class is to be congratulated upon what he has an opportunity to get from it.

Quoting the words of the Volunteer Movement: "There are marked advantages in connection with this mission study work. It is developing an intelligent and strong missionary interest. It is doing much to make such interest permanent. It is an invaluable help in preparing missionary candidates for their life work. It is making the conditions favorable for the multiplying of the number of capable volunteers. It is developing right habits of praying and giving for missions. It is equipping those who are to become leaders at home to be real citizens of a world-wide Kingdom.

Second Summer Session Bethel College.

July 18 to August 26, 1910.

The first session of the summer school was held last year, and the results proved that there was a demand for work of that kind. Though courses in Mathematics only were offered by Prof. D. H. Richert, yet the attendance was quite encouraging. As there is an increasing demand for summer school work, arrangements have been made for another session this year, and in addition to the courses in Mathematics in

charge of Prof. Richert, work also in English and Latin will be offered by G. A. Haury. It is hoped that students, ex-students, and teachers will avail themselves of this opportunity to continue their studies.

The program has been arranged for morning sessions only, that the entire afternoon may be devoted to private study.

Five hours of work a week constitute a full schedule, if credit is desired for any course pursued.

All courses are scheduled for five times a week.

Each course in the Academy stands for one unit credit.

If fewer than two students call for any one course, such course may be withdrawn, unless special arrangements can be made with the respective instructors.

The following courses will be offered in the Academy:

1. English Literature.
2. American Literature.
3. Latin I (Beginning Latin).
4. Latin II (Caesar).
5. Latin III (Cicero).
6. Latin IV (Virgil).
7. Elementary Algebra.
8. Plane and Solid Geometry.

Courses offered in the College:

1. German I and II.
2. College Algebra (6 hours credit).
3. Plane and Spherical Trigonometry (3 hours credit).
4. Analytics I (3 hours credit).
5. Astronomy (4 hours credit).
6. Sociology (6 hours credit).

Board and lodging will be furnished on the College campus.

Expense ru
1. Room r
2. Board,
3. Enrollm
4. Tuition

(a) Fo
the Acade
ing somew
the course
ber of stu
class.

(b) A
College, \$
etc.

Any inc
to summer
dressed to

D. H.

Beth

The clas
ceived a c
for their w
imals for th
pected.

The hon
carrier's a
nature's ha
good roads
ed by anot
er.

"That r
expression
College Rh
announced
position wa
one within
alright; w

The stud
preciation
in the Col

Richert, work also
atin will be of-
Haury. It is
nts, ex-students,
ill avail them-
portunity to con-
s.

m has been ar-
ng sessions only,
fternoon may be
e study.

of work a week
schedule, if cre-
any course pur-

es are scheduled
week.

se in the Acade-
e unit credit.

man two students
e course, such
thdrawn, unless
ents can be made
ve instructors.

ing courses will
Academy:

ature.
erature.
nning Latin).

sar).
cero).

gil).
lgebra.

id Geometry.
in the College:

l II.
ra (6 hours cre-

herical Trigon-
credit).

3 hours credit).

4 hours credit).

l hours credit).

lodging will be
College campus.

Expense run about as follows:

1. Room rent, 60 cents a week.
2. Board, \$2.50 a week.
3. Enrollment fee, 50 cents.
4. Tuition, -

(a) For full schedule work in the Academy \$6 to \$10, depending somewhat upon the nature of the course and also upon the number of students enrolled in the class.

(b) A 3-hour course in the College, \$3; a 4-hour course, \$4, etc.

Any inquiries with reference to summer the session may be addressed to

D. H. Richert,
Bethel College,
Newton, Kans.

Bethel Notes.

The class in Geology has received a collection of specimens for their work. Skeletons of animals for the Zoology work are expected.

The honk — honk of the mail-carrier's automobile got ahead of nature's harbingers of spring and good roads, only to be disappointed by another spell of bad weather.

"That means work," was the expression on the faces of the College Rhetoric class when it was announced that a 600-word composition was expected from each one within a week. But that's alright; we want to work.

The students express their appreciation of the sermon delivered in the College chapel by Rev. J.

C. Peters of Moundridge, Sunday, Jan. 30.

The only one from our number to take the teacher's examination on Jan. 28. and 29. was J. H. Friesen. We were glad to notice some time later that he, together with J. U. Regier and Edward Unruh, two of our former fellow-students, was successful in obtaining a certificate.

Mary M. Regier boarded the Moundridge flyer on Friday the 28th of Jan. and stayed with her sister in that city until Monday morning.

In the absence of Prof. C. H. Wedel, Rev. P. H. Unruh of Goessel took his place in the College chapel on the 23rd of Jan.

P. J. Boehr, one of the Student Volunteers, led the discussion of a Missionary topic in the church of the Evangelical Association on Jan. 30.

Gus Reimer from Marion has joined the ranks of the student body in the fight for knowledge.

The baseball bat and the arm of the enthusiast are again being swung vigorously with the coming of milder weather.

For several weeks Miss Wirkler was not able to meet her classes on account of illness. But now she is with us again.

Miss Martin has organized a class in Physical Culture with quite a large enrollment.

Half a dozen of the men declared themselves willing to go to the State Y. M. C. A. convention at Topeka Feb. 10.—13.

It is the expression of the long felt need of joining the ranks of those about us who have made Truth their aim and the world their battlefield.

The Laymen's Missionary Movement has several conventions in this state in Feb. Possibly there also might be found a message for us. Then there is the State Student Volunteer Convention during the Easter holidays. Some have already expressed their intention to go to these meetings.

The lecture on Wednesday, 9., was enjoyed by all present. Prof. P. J. Wedel has a very pleasant way of provoking laughter at almost unexpected moments.

Rev. P. J. Friesen and wife, from Mt. Lake, Minn., were on the campus Feb. 10-13. As we understand they intend to stay in Kansas somewhat over a week.

Robert Goertz, who is house-keeper all by himself during the absence of his parents, invited a number of his friends to spend the evening with him on Feb. 11. Robert proved himself to be a very entertaining host.

In the latter part of January a pupils' recital in vocal and instrumental music was given under the direction of Prof. Hirschler and Miss Hoisington. The program was good, and the selections were rendered in a manner creditable to both students and teachers.

P. M. Goertz came in from Mountain Lake, Minn. recently and spent a few days at the College. He is travelling in the interest of the Mennonite Book Concern.

On the morning of the 15th of Feb. Rev. J. W. Penner of Hillsboro made a short address to the students after Chapel exercises.

Program

of Belles Lettres Literary Society
March 11, 1910.

1. Music by Octette Ray Vogt
2. Opening Remarks by the Chairman.
3. Recitation Louise S. Richert
4. Dialogue Alice Martin
5. Debate: Resolved, That the democratic principles of the United States are in danger of being superseded by those of an aristocracy.
Aff. W. S. Geisinger
Neg. P. J. Boehr.
6. Intermission of five minutes.
7. Music A. D. Schmutz
8. Oration P. R. Schoeder
9. Newspaper: Editor-in-chief,
H. S. Kliever
Assistants: Ella Krebill,
J. J. Friesen, Helen Riesen.
10. Music Girls' Glee Club

McManus Depar't.
Store.
Clothing & Furnishings
FOR MEN AND WOMEN.

To the Faculty and Students of Bethel College

You are most cordially invited to call and inspect our magnificent line of Clothing, Hats, Furnishing Goods and Shoes, which is just now being shipped from the leading manufacturers of the country, and will be on exhibition in our Store for your approval after Mar. 1st. **HORACE W. REED** successor to Cannon & Reed

Wallac

610 MAIN
Make every
and also sel
lars, Saddles
ly and neatl

W.

PEOP

No. 502 Mai

The Goerig

YARD G

MOUNDRID

E

Blacksmi

Nos. 128

Geroll

(Früher

Großer B
englischer B
bücher

Liefert alle

Möbel,

„Der Gerol

Ein Bo

508 Mainstr.

W

TR

STO

HOUS

A

Moving Vans

Storage

129-33 W. 6th

z came in from
, Minn. recently
days at the Col-
velling in the in-
Mennonite Book

ng of the 15th of
. Penner of Hills-
rt address to the
Chapel exercises.

gram
s Literary Society
11, 1910.

ette Ray Vogt
emarks by the

Louise S. Richert
Alice Martin
Resolved, That the
principles of the
ces are in danger
perseded by those
eracy.
f. W. S. Geisinger
g. P. J. Boehr.
n of five minutes.
A. D. Schmutz
P. R. Schoeder
Editor-in-chief,
H. S. Kiewer
s: Ella Krebill,
sen, Helen Riesen.
Girls' Glee Club

s Depar't.
ore.
Furnishings
AND WOMEN.

r magnificent line of
now being shipped
on exhibition in our
successor to
ED Cannon & Reed

Wallace & Farrington

610 MAIN ST. NEWTON, KAN.
Make everything that's good in Harness
and also sell Whips, Robes, Blankets, Col-
lars, Saddles, Nets etc. Repairing prompt-
ly and neatly done. ALL COMPETITION MET.

W. E. GROVE

Proprietor of
PEOPLE'S GROCERY
No. 502 Main St. Newton, Kans.

The Goering-Krehbiel Mercantile Co.

DEALERS IN
YARD GOODS, CLOTHING AND
GROCERIES
MOUNDRIIDGE, KANSAS

E. A. Krehbiel.

Blacksmith and Repair Shop
Nos. 128 and 130 East 6th Street,
Newton, Kansas.

Herold Buchhandel

(Früher Volksblatt Buchhandel)
Großer Vorrat guter deutscher und
englischer Bücher. Deutsche Schul-
bücher. Wörterbücher usw.
Liefert allerlei Schul- und Office-
Möbel, Schreibmaschinen usw.
„Der Herold“ (War Post und Volksblatt)
Ein Wochenblatt. Proben frei
508 Mainstr. : : Newton, Kansas.

WELSH

TRANSFER &
STORAGE CO.

HOUSE MOVING
A SPECIALTY.

Moving Vans Funeral Outfits
Storage Hacks & Baggage
129-33 W. 6th St. Phone 47

HANLIN'S DEPT. STORE Carries
a full line of school supplies
at money saving Prices to you.

Also a complete line of all
kinds of good Merchandise.

Come give us a look.

HANLIN'S

The home of low cash Prices

The Kansas State Bank

C. F. Claassen, Pres. C. B. Warkentin, Vice Pres.
J. L. Buck, Cashier, H. H. Johnston, Asst. Cashier,
CAPITAL, SURPLUS AND } \$90,000.00
UNDIVIDED PROFITS }
Newton, : : Kansas.

Commercial Printing and
Mail Orders A Specialty

Fritz, The Printer

PHONE 423 114 EAST 5th St.
NEWTON, KANSAS

The Moundridge, Lumber Company

Dealer in
BUILDING MATERIAL AND FUEL
MOUNDRIIDGE, KANSAS.

The Newton Milling and Elevator Co.

We do an exchange business
and will try to please
everybody.

Are always in the market for
wheat and pay the
Highest Prices.

Newton, Kan.

DUFF & QUIRING



HOUSE FURNISHERS

UNDERTAKING
AND EMBALMING

—Hier wird Deutsch gesprochen.—

BETHEL PENNANTS.

ALL KINDS OF SPORTING GOODS.

EVERYTHING IN BOOKS AT

ANDERSON'S BOOK STORE.

422—44 Main St.

**THE LEHMAN HARDWARE
& IMPLEMENT CO.**

Dealers in Hardware, Stoves, Tin-
ware, Farm Implements, Windmills
Etc. NEWTON, KANS.

**MIDLAND NATIONAL
BANK**

Newton, ******* Kansas.

Capital, Surplus and Profits, \$75,000.00

W. J. Trousdale, President

H. E. Suderman, Vice-President

Don Kinney, Cashier.

Directors:- W. J. Trousdale, J. C. Nicholson

Don Kinney, H. E. Suderman

I. M. Grant, G. W. Young

H. R. Voth

YOUR BUSINESS SOLICITED.

**CALL AT
Will May's**

GOOD SHOES FOR EVERYBODY

Claassen's Roller Mills

Hoher Patent „Claassen's Best“, Weizen-
Schlichtmehl, echt deutsches feines Roggenmehl,
Roggen-Schlichtmehl, stets vorrätig bei

P. M. Claassen

und in allen Grocery & Geschäften in Newton.

**KLIEWER BROS.
& ADAIR**

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main
Newton, Kan.

WILL R. MURPHY

Photographer

The only ground floor gallery in
Newton, 116 W. Fifth St.

CONRAD'S
DRUGS' AND JEWELRY
NEWTON, KANSAS.

C. W. CHASE
ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF
BOOTS and SHOES.

Good Goods at Low Prices.

NEWTON, :: : KANSAS.

C. C. McDaniel

NEWTONS LEADING PHOTOGRAPHER.
CORNER MAIN AND BROADWAY.